

## **AG Sacherschließung**

### **Protokoll der 11. Sitzung vom 30. März 2006 in Frankfurt**

Teilnehmer: Herr Dr. Bader (UB Giessen), Frau Berst (ULB Darmstadt), Herr Günzel (UB Marburg), Herr Haselbach (HLB Fulda), Frau Hinrichs (HeBIS-Verbundzentrale), Frau Dr. Hoben (UB Mainz), Herr Wallstädt (UB Frankfurt), Frau Wittrock (UB/LMB Kassel)  
Protokoll: Frau Berst

### **TOP 1 Tagesordnung**

Frau Wittrock begrüßt die Mitglieder der AG Sacherschließung in der UB Frankfurt. Die Tagesordnung wird geändert, indem TOP 3 RVK eingeschoben wird und sich alle weiteren Punkte nach hinten verschieben.

### **TOP 2 PND (Personennamendatei)**

Seit dem 27. Februar 2006 stehen die Normdatensätze der Personennamendatei (PND) im Produktionssystem zur Verfügung. Erste Erfahrungen mit den neuen Normdaten wurden als positiv beschrieben. Die Einspielung der PND hat Auswirkungen auf den Suchschlüssel "per". Mit der bisherigen Parametereinstellung für die Sacherschließung im CBS (keine Suche über Relationen) werden mit "per" nur PND-Sätze gefunden, keine verknüpften Titel. Aus diesem Grund wird die automatische Suche über Relationen bei der Anmeldung mit der Sacherschließerkennung wieder aktiviert (ist inzwischen bereits erfolgt).

Damit für die Beschlagwortung wie früher nur SWD-Datensätze ohne verknüpfte Titel recherchiert werden können, wird bei der Recherche nach Schlagwörtern bei den Suchschlüsseln "f sw", "f an", "f hs" und "f psp" automatisch "rec n;" in der Kommandozeile vorangestellt (jedoch nicht bei "f per"). Das findet statt, wenn das (kleine) Bedienungsfenster sichtbar ist. Wenn mit Schlagwörtern verknüpfte Titel mit den genannten Suchschlüsseln recherchiert werden sollen, wechselt man zum Hauptfenster des Beschlagwortungsprogramms, dann bleibt die Kommandozeile bei dem Text, den man hinschreibt. Bei Bedarf können problemlos weitere Suchschlüssel in diese Routine einbezogen werden.

Das Beschlagwortungsprogramm ist an die Verwendung von PND-Datensätzen als Schlagwörter angepasst. Das Programm achtet selbständig darauf, dass ausschließlich individualisierte PND-Datensätze (Status Tp), die zum Teilbestand Sacherschließung gehören (mit Kategorie 021), zur Erschließung zugelassen werden. Beim Versuch, nicht-individualisierte Datensätze oder individualisierte Datensätze ohne Kategorie 021 zu übernehmen, weist eine Message-Box darauf hin, dass der Datensatz nicht zur Beschlagwortung zugelassen ist und dass ggf. eine Neuansetzung gemacht werden soll. Bei einer Neuansetzung kann das Neuansetzungsformular einen Tp-Satz aus dem CBS übernehmen, so dass deutlich weniger Tipparbeit anfällt.

### **TOP 3 RVK (Regensburger Verbundklassifikation)**

Im Bibliothekssystem der Universität Frankfurt wird die RVK als Aufstellungssystematik bereits genutzt; in Mainz benutzt die Bereichsbibliothek PMC (Physik, Mathematik, Chemie) seit ca. fünf Jahren die RVK als Aufstellungssystematik. Die ULB Darmstadt und die HLB Fulda beabsichtigen in ihren geplanten Neubauten ebenfalls die RVK für die Aufstellung der Freihandbestände einzusetzen. Dies macht die Einrichtung der Kategorie 5090 auf Titlebene für die Notationen der RVK sinnvoll. Diese Kategorie ist wiederholbar und nimmt die RVK-Notation als Text auf; der zugehörige Indexschlüssel lautet „RVP“ als Phrasenindex für die Recherche nach RVK-Notationen.

Bei der Suche nach Fremdleistungen mit dem Beschlagwortungsprogramm ist die SLUB Dresden dazu gekommen. Gezeigt werden jedoch nur RVK-Notationen. Eine automatische Vercutterung bei RVK-Notationen (auch aus anderen Verbänden) kann realisiert werden.

Für die RVK strebt die Verbundzentrale eine Zusammenarbeit mit anderen Verbänden an. Möglich wäre eine Lieferung von RVK-Notationen (mit ISBN zur Titeluordnung), sofern sich die Verbundspitzen darüber einig werden können. Denkbar wäre das Modell des SWB für die Verwendung von RVK-Normdaten. Diese werden von der UB Regensburg in die SWB-Datenbank eingespielt. Die Normdatensätze enthalten die gesamte Hierarchie der einzelnen Klassen inklusive der verbalen Bezeichnungen. Da die Klassenbenennungen auf die SWD-Terminologie abgestimmt sind, bietet sich eine gut integrierbare verbale Suche nach Notationen an. Nach Auskunft des SWB arbeitet die UB Regensburg aktuell an einer MAB-Schnittstelle für das Update der RVK, die in den nächsten Monaten in Produktion gehen soll. Mit diesem Änderungsdienst werden künftig alle an der RVK vorgenommenen Änderungen (neue Notationen, Umarbeitungen von Notationen, Umarbeiten ganzer Systemabschnitte ) maschinell durch einen Datenimport nachgezogen werden können, ohne dass manuell eingegriffen werden muss. Die Abbildung der Klassifikation wäre jederzeit auf dem neuesten Stand. Die Teilnehmer der AG Sacherschließung sprechen sich dafür aus, eine solche Arbeitsumgebung zu schaffen.

### **TOP 4 Zukunft der Sacherschließung in Hessen**

Anlass des Themas ist die Absicht der Hessischen Direktorenkonferenz, die Zukunft der intellektuellen Sacherschließung und deren eventuelle Einstellung in HEBIS in diesem Sommer zu erörtern. Zur Vorbereitung hatte Herr Wallstädt eine Zusammenstellung über die in Frage kommenden Sacherschließungsverfahren RSWK, DDC, RVK und Dandelon, sowie über Sacherschließung, ihre Einstellung oder Weiterführung allgemein vorgelegt.

Die AG Sacherschließung ist einhellig der Meinung, dass die intellektuelle verbale Sacherschließung zur Zeit noch nicht durch automatische Verfahren ersetzt werden kann, und dass ihre Weiterführung die Basis einer rationellen weil arbeitsteiligen Sacherschließung bildet. Die AG sieht in der konsequenteren Nutzung von Fremdleistungen ein Einsparpotential (viel zu oft wird noch deutsche Verlagsproduktion selbst verbal erschlossen). Auch andere gängige Erschließungsmethoden wie z. B. die RVK können als Fremdleistung übernommen werden. Prinzipiell ist aber ein „Nehmen“ von Fremdleistung nur dann fair, wenn selbst eine Leistung in diesem Bereich

angeboten wird.

Bereits im Jahr 2003 war ein Prüfauftrag des HEBIS-Verbundrates ergangen, das Verfahren der Inhaltserschließung mit RSWK unter dem Aspekt der „Aufwandsminimierung“ zu überprüfen. Fazit dieser Überprüfung war, dass die kooperative Inhaltserschließung mit Schlagwörtern im Hessischen Bibliotheksverbund von vornherein unter dem Aspekt der Aufwandsersparnis angelegt worden ist.

Die Hessischen Bibliotheken sollten versuchen, mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten den Benutzern ein möglichst breites Angebot inhaltsbezogener Erschließung neben der Formaldatenerfassung zu offerieren.

Nachfolgend werden kurz die verschiedenen bereits bestehenden Suchmöglichkeiten bzw. weitere Angebote skizziert:

- Die Suche nach Stichwörtern aus dem Titel oder dem Zusatz wird mit den allgemein üblichen Indexierungsverfahren ermöglicht.
- Die Suche nach Schlagwörtern wird durch die Verbale Sacherschließung ermöglicht; Diese wird intellektuell unter Zugriffnahme auf die SWD erstellt.
- Die Suche mit Hilfe eines Klassifikationssystems (klassifikatorische Sacherschließung z. B. RVK): Die Inhalte von Büchern werden einer oder auch mehreren Klassen zugeordnet. Das Klassifizieren geschieht intellektuell, möglichst mit Ergänzung durch natürlichsprachliche Hilfsmittel wie Schlagwort-Register mit Verweisungen auf die möglichen Klassen.

Eine Unterstützung der intellektuellen Sacherschließung bieten automatische Verfahren, wie das Scannen von Inhaltsverzeichnissen, Abstracts u.a. mit Thesaurusabgleich (z.B. Dandelon, s. unter TOP 6). Positiv hervorgehoben wird zu solchen Verfahren die tiefergehende Sacherschließung, die vor allem in Fachgebieten mit festgelegter Nomenklatur gute Ergebnisse erwarten lässt. Negativ erachtet wird dieses Verfahren - wenn es das einzige ist - vor allem für die Geistes- und Sozialwissenschaften, da es dort keine einheitliche Fachsprache gibt, Fachthesauri nicht vorliegen und fehlerhafte Ergebnisse und sehr großer Ballast zu erwarten sind. Auch wird an das Fazit mehrerer Workshops zu MILOS und die Haltung von Vertretern der DDB erinnert, die eine solche (mehr oder weniger) automatische Inhaltserschließung als taugliches Instrument für die Erschließung von Altbeständen und Sammelwerken erklärten und nur mit großen Einschränkungen als Ersatz für eine intellektuelle Sachkatalogisierung gelten ließen. Perspektivisch wäre eine Kombination von maschineller Indexierung und intellektueller Verschlagwortung ideal. Die hohe inhaltliche Verdichtung, die die intellektuelle verbale Sacherschließung bietet, ist durch ein rein maschinelles Verfahren nicht zu erreichen. Die AG spricht sich entschieden für die Beibehaltung der verbalen Sacherschließung im Verbund aus. Auch die Meinungsbilder in den Kollegien der beteiligten Bibliothek, soweit bisher erkennbar, gehen in diese Richtung.

Der All-Index, der in mehreren Opacs voreingestellt ist, schließt die SW-Suchschlüssel ein, wodurch vermutlich ein großer Anteil Treffer den Schlagwörtern zu verdanken ist. Es kann deshalb nicht argumentiert werden, dass die SW-Suchschlüssel wenig genutzt werden.

Zur Unterstützung kann in Zukunft doch auch die Reihe B herangezogen werden, da DDB angekündigt hat, dass es in Kooperation mit anderen Bibliotheken doch wieder eine Beschlagwortung dieser Reihe für den größten Teil des wissenschaftlich Relevanten in den Geisteswissenschaften zusätzlich zu DDC-Notationen geben soll.

## TOP 5 Bericht der Zentralredaktion

Bisher wurden ca. 250 Neuansetzungen in die SWD eingearbeitet. Auf dem Server warten ca. 120 Neuansetzungen auf Bearbeitung. Die Einspielung der PND hat zu einem gewissen Stau geführt, der in der nächsten Zeit abgearbeitet wird.

In der 2. Januarhälfte sind die neuen Hinweissätze in die SWD eingespielt worden. Sie ersetzen die SWD-Sätze mit dem Vermerk "Eigentlich Verknüpfungskette u. Benutze-Kombination-Hinweis" (EVKS). Diese Datensätze sind bekanntlich nicht zur Beschlagwortung zugelassen. Von der Zentralredaktion müssen ca. 1300 Titelsätze bearbeitet werden, die mit EVKS der alten Art fälschlich verknüpft wurden. Sie stammen vorrangig von Der Deutschen Bibliothek, aber auch von allen anderen Verbundpartnern. Es sollte darauf geachtet werden, dass mit den neuen EVK-Datensätzen keine Titelverknüpfungen gemacht werden. Dieser Apell betrifft die Kollegen/innen, die nicht mit dem Beschlagwortungsprogramm arbeiten.

Beispiel für alten Satztyp:

```
005 Tsv
021 4156692-0
800 |s|Geologie
801 |s|Karte
808 |a|analog
808 |c|Eigentlich Verknüpfungskette u. Benutze-Kombination-Hinweis; als
Formschlagwort verwende Karte.
810 19.4a
830 |s|Geologische Karte
```

Beispiel für neuen Satztyp:

```
005 Tsv
021 7503385-9
601 |s|Geologische Karte
606 !085048534!Geologie
606 !085078743!Karte
808 |a|analog
810 19.4a
```

Die Kategorie 601 enthält die Bezeichnung, die nicht als Schlagwort verwendet wird und die wiederholbaren Kategorien 606 enthalten die Schlagwörter, die stattdessen zu verwenden sind. Im Gegensatz zu den alten EVKS ist nur eine Kategorie 601 möglich. Wenn also mehrere Verweisungen auf die zu verwendenden Schlagwörter gebraucht werden, müssen mehrere Hinweissätze angelegt werden.

Da neue Hinweissätze relativ selten angesetzt werden, wird das Neuansetzungsformular (zumindest vorerst) keine Funktionalität für diese Datensätze haben. Wenn solche Datensätze benötigt werden, muss dies der Zentralredaktion per E-Mail angezeigt werden.

Die neue Version 2.4.4 des Beschlagwortungsprogramms kann die neuen Verweisungssätze verarbeiten und vergibt nach Bestätigung die Schlagwörter der Kategorien 606. Das Beispiel "Geologische Karte" zeigt übrigens einen Fall, wo es sinnvoll sein kann, die Bestätigung abzulehnen:

Literatur über geologische Karten wird beschlagwortet mit:  
s Geologie  
s Karte (als Sachschlagwort)

Geologische Karten selbst dagegen mit:  
s Geologie  
f Karte (als Forms Schlagwort)

Momentan finden Sie alte und neue EVK-Satzarten in der SWD; das Beschlagwortungsprogramm kann vorerst beide verarbeiten.

## **TOP 6 Berichte aus den einzelnen Lokalsystemen und Verbundzentrale**

Die Universitäts- und Landesbibliothek **Darmstadt** hat Ende vergangenen Jahres mit dem Scannen von Titelblättern und Inhaltsverzeichnissen ihres gesamten Neuzuganges begonnen. Die Inhaltsverzeichnisse stehen als PDF-Dateien zur Verfügung, werden aber zusätzlich durch eine Software bearbeitet, die als Ergebnis "Deskriptoren" zurückliefert - Begriffe, die den Inhalt des Buches beschreiben und recherchefähig machen sollen und aufgrund hinterlegter Thesauri gebildet werden. Von der Verbundzentrale werden die wichtigsten Deskriptoren (Wichtigkeit = bestimmte Relevanzwerte) zusammen mit der URL des Inhaltsverzeichnisses in die HeBIS-Datenbank übernommen, wo die Daten allen HeBIS-Bibliotheken und deren Nutzern zur Verfügung stehen. Die maschinell erzeugten Indexeinträge werden im Verbund-Opac übergangsweise mit dem Index der Titelstichwörter zusammengeführt, weil man darin für das Gros der Benutzer und deren Recherchegewohnheiten die besten Trefferchancen sieht. WinIBW-Anwender finden die Deskriptoren über den getrennten Index „TID“ oder zusammen mit den Titelstichwörtern im Index „TIA“. Die erste Lieferung umfasste immerhin bereits rund 2.600 Titel; ab April 2006 werden die neuen Daten regelmäßig wöchentlich verarbeitet und bei Bedarf auch aktualisiert. Die ULB Darmstadt liefert die Daten gleichzeitig auch an die kooperative Datenbank "dandelon.com", wo weitere Recherchefunktionen, wie das Durchsuchen des Volltextes des Inhaltsverzeichnisses, zur Verfügung stehen.

In der **Verbundzentrale** umfassen die Arbeitsschwerpunkte der nächsten Zeit die neue CBS-Version, die Umstellung auf Unicode sowie die damit in Zusammenhang stehende wesentlich veränderte technische Grundlage für die Indexierungs-Tabellen.

In der UB **Frankfurt** läuft der Betrieb in der Sacherschließung routinemäßig. Neu für die UB ist ein Test von Dandelon, der am 27. 03. 2006 begonnen wurde. Er soll einen Monat dauern. Der Test hat zwei Aspekte: einmal die Kataloganreicherung mit gescannten Inhaltsverzeichnissen und zum anderen die Frage, ob die von Dandelon ermittelten Deskriptoren die Sacherschließung ersetzen können. Mit der letzten Frage ist die Abteilung Sachkatalog zusammen mit den Fachreferenten beauftragt. Es soll für jedes gescannte Buch ein Fragebogen bzgl. der Sacherschließungs-Qualität ausgefüllt werden.

Die UB **Mainz** testet Dandelon bereits seit dem 01.01.06.

Die UB **Kassel** hat einen neuen Dokumenten-Server, der mit der Software Dspace betrieben wird: KOBRA, (Akronym für **K**asseler **O**nline **B**ibliothek, **R**epository und **A**rchiv). Der Begriff Repository leitet sich von Institutional Repository ab, einer erweiterten Form von Dokumentenservern. Titel, die dort eingespeist sind, werden auch im CBS katalogisiert und mit Schlagwörtern versehen.

Beispiel :

Halle, Axel : Chancen und Risiken der Bibliotheken im Informationszeitalter: vom Knowbody zum Nobody?

Schlagworte (genormt) : Bibliothekswesen ; Informationsgesellschaft

**Persistent Identifier:** [urn:nbn:de:hebis:34-200603308723](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:34-200603308723)

Die **UB Marburg** hat im Jahr 2005 897 Neuansetzungen erarbeitet. Die separate Dienststelle Sacherschließung, die für die Neuansetzungen zuständig war, ist seit dem Jahreswechsel 2005/2006 nicht mehr besetzt. Diese Aufgabe geht an den Koordinator über. Die Beschlagwortung wird im bisherigen Umfang fortgesetzt

## **TOP 7 Berichte aus den überregionalen Gremien**

Bei der Erarbeitung der internationalen Katalogisierungsprinzipien für das 21. Jahrhundert, die den RDA (Resource Description and Access) als internationalem Regelwerk zugrunde liegen, wirken auch die entsprechenden deutschen Expertengruppen (EGs) mit. Zur Bestimmung der Entitäten von Körperschaften wird am 9. Mai 2006 eine gemeinsame Sitzung der EG GKD und SWD stattfinden. Es wird diskutiert, ob mit der Einführung einer gemeinsamen Normdatei (PND, GKD und SWD) der Zuschnitt der Expertengruppen geändert wird.

## **TOP 8 Verschiedenes**

Nächster Termin: UB Marburg, Donnerstag, 2. November 2006, 10.00 Uhr